

PRESSEMITTEILUNG

Drei neue Fachreferenten des KI feierlich eingeführt

Referate für Orthodoxie, Freikirchen und Anglikanismus sind neu besetzt

Mit einem Gottesdienst am 13. April in der Bensheimer Michaelskirche wurden die neuen Fachreferenten des Konfessionskundlichen Instituts des Evangelischen Bundes: Dr. Dagmar Heller, Fachreferentin für Orthodoxie, Daniel Lenski, Fachreferent für Anglikanismus und Ökumene auf Weltebene und Dr. Lothar Triebel, Fachreferent für freikirchliche Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene, feierlich in ihre neuen Aufgaben eingeführt.

„Ich freue mich, dass das Kollegium nun wieder komplett ist und wir drei Theologen gewinnen konnten, die neben ihrer besonderen fachlichen Kompetenz auch ökumenische Erfahrungen im nationalen und weltweiten Kontext in die Arbeit des KI einbringen“, sagte Dr. Mareile Lasogga, Direktorin des Konfessionskundlichen Instituts (KI). Den Gottesdienst gestalteten Prof. Dr. Gury Schneider-Ludorff, Präsidentin des Evangelischen Bundes (EB), der Evangelische Militärbischof Dr. Sigurd Rink, Vize-Präsident des EB und Prälat Prof. Dr. Traugott Schächtele vom Kuratorium des KI.

In seiner Predigt betonte Rink: Die hohe Kunst des Osterglaubens sei, statt auf die eigene Schuld auf Gott zu schauen. Ihn wichtiger zu nehmen als eigene Fehler. „Ich freue mich über Menschen, die im Konfessionskundlichen Institut für unsere Botschaft Verantwortung mittragen können und wollen. Nicht wir erschaffen und erhalten die Kirche, aber wir dürfen zur Ausbreitung der frohen Botschaft beitragen. Welch‘ ein Dienst!“

Im Anschluss an den Gottesdienst lud das Institut zum Empfang ins Gemeindehaus ein. Prof. Dr. Gury Schneider-Ludorff hob die bedeutende Arbeit des Instituts hervor: „Das KI begleitet ökumenische Entwicklungen und Diskurse und analysiert diese wissenschaftlich fundiert, differenziert und unvoreingenommen. Damit leistet es einen unverzichtbaren Beitrag, um den Herausforderungen, die mit der fortschreitenden Pluralisierung der Gestalten, Kulturen und Institutionen des christlichen Glaubens verbunden sind, konstruktiv

begegnen zu können.“ Beim Empfang bot sich Gelegenheit, die neuen Fachreferenten kennenzulernen.

Bereits zum 01. Juli übernahm Pfarrer Daniel Lenski die neu eingerichtete Referentenstelle für Anglikanismus und Weltökumene. Der 34-jährige Theologe und Politikwissenschaftler promoviert zur Geschichte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Chile und absolvierte sein Spezialvikariat im Büro des Lutherischen Weltbundes und der Evangelical Church in America bei den Vereinten Nationen in New York. Auslandserfahrung sammelte er darüber hinaus in Afrika und Lateinamerika. Besonders die Kirchen des globalen Südens mit ihren teils charismatischen, teils befreiungstheologischen Einflüssen interessieren den gebürtigen Hessen. Zu Lenskis Aufgaben gehört es, den Kontakt zum Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK), dem Lutherischen Weltbund (LWB) und der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) zu pflegen.

Am 01. Januar 2018 nahm Dr. Dagmar Heller ihre Arbeit im KI auf. Neben der Begleitung und Auswertung ökumenischer Dialoge und Beratung in kirchlichen und wissenschaftlichen Fachgremien, gehören Forschungs- und Vortragstätigkeiten zu ihrer neuen Tätigkeit, die Leben und Lehren der Orthodoxie der byzantinischen und orientalischen Traditionen umfasst. Die 58-Jährige war seit 2007 Dozentin und seit 2014 Studiendekanin am Ökumenischen Institut in Bossey, in dem ökumenische Führungskräfte für die Arbeit in Gemeinden, Bildungseinrichtungen und ökumenischen Zentren weltweit ausgebildet werden. Von 2001 bis 2007 war die gebürtige Baden-Württembergerin Referentin für Ökumene und Orthodoxie im Kirchenamt der EKD und von 1993 bis 2000 Studiensekretärin für die Kommission für Glauben und Kirchenverfassung beim Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf. Dagmar Heller studierte Evangelische Theologie in Bethel, Göttingen und Heidelberg und wurde 1990 als Pfarrerin der Ev. Landeskirche in Baden ordiniert.

Dr. Lothar Triebel startete am 02. Februar als Fachreferent für freikirchliche Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem die Beobachtung von Leben und Lehre der klassischen Freikirchen im In- und Ausland, die Begleitung der ökumenischen Arbeit freikirchlicher Bünde und Zusammenschlüsse und die Auswertung der Arbeit ev.-reformatorischer Netzwerke. Der 52-Jährige war zuvor zehn Jahre Theologischer Fachreferent der Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) mit Schwerpunkten in der kirchenpolitischen Beratung und Gremienarbeit. Er war von 2002 bis 2007 Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinden Mainz-Eberheim und Zornheim und von 1998 bis 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Christentum und Antike der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach dem

Studium der Evangelischen Theologie und Judaistik promovierte Triebel in Judaistik an der Freien Universität Berlin.

Über das KI

Das Konfessionskundliche Institut (KI) versteht sich als kritische Beratungsinstanz des Evangelischen Bundes, der EKD und ihrer Gliedkirchen. Es beobachtet und bewertet aktuelle Entwicklungen in der Ökumene, begleitet ökumenische Prozesse und theologische Diskurse und setzt sich auch mit ökumenisch relevanten ethischen Fragestellungen auseinander. Darüber hinaus werden gesellschaftliche, politische und kulturelle Entwicklungen analysiert und Impulse zu aktuellen Diskursen gegeben, die konfessionskundlich bzw. ökumenisch relevant sind.

Die Mitarbeitenden arbeiten eng mit Vertretern von Forschung und Lehre zusammen, beraten kirchenleitende Personen und Gremien und bieten Fortbildungen für Theologinnen und Theologen im Gemeinde- und Schuldienst an. Im Rahmen von Tagungen, Seminaren und Vortragsarbeit fördert das KI den theologischen Austausch. Eigene Publikationen, wie die Fachzeitschrift „Materialdienst des konfessionskundlichen Instituts“, informieren über den aktuellen Stand der konfessionskundlichen Forschung und ökumenischen Entwicklung. Der Evangelische Bund e.V. ist Träger des KI, das 1947 in Bensheim gegründet wurde und dort bis heute seinen Sitz hat. Seit 2015 ist Dr. Mareile Lasogga Direktorin des Instituts.

Kontakt:

Direktorin Dr. Mareile Lasogga
Konfessionskundliches Institut
Ernst-Ludwig-Str. 7
64625 Bensheim
Tel.: 06251/8433-12
E-Mail: mareile.lasogga@ki-eb.de

Mehr Informationen:

www.konfessionskundliches-institut.de

www.evangelischer-bund.de

www.stiftung-bekennen-und-versoehnen.de